

AKADEMIE FÜR LEHRENTWICKLUNG BEGLEITUNG STUDIENEINGANGSPHASE

FÖRDERLINIE: STUDENTISCHE INITIATIVEN

Projektverantwortliche/r: Tjorben Matthes

HINTERGRUND

Für viele Studienanfänger stellt der Übergang zwischen Schule und Studium einen Bruch dar. Die Inhalte werden nicht mehr auf die gewohnte Art aufbereitet, eigenverantwortliches Lernen ist erforderlich. Dazu kommt ein deutlicher Anstieg des fachlichen Niveaus - teilweise ist schon am Anfang die Nacharbeit von (eigentlich) schulischen Inhalten nötig.

Um die Studienanfänger mit diesen Problemen nicht allein zu lassen, gibt es schon seit Jahren verschiedene Angebote.



Bild 1
Der Fachschaftsrat, wichtiger Ansprechpartner für viele Studierende, stellt sich bei den Studieneinführungstagen vor.

In diesem Semester sollten all die bestehenden Hilfsangebote besser koordiniert werden und durch mithilfe eines neu ins Leben gerufenen Mentorenprogramms verbunden werden. Die einzelnen Projekte setzen bei verschiedenen Problemfeldern an. Tutorien während des Semester helfen beispielsweise beim fachlichen Verständnis, während die Studieneinführungstage eher einen sozialen und organisatorischen Schwerpunkt haben.

Alle Projekte fanden in enger Zusammenarbeit von Fachschaftsrat und Fakultät statt, zusätzlich gab es finanzielle Unterstützung von der ALe und dem Helmholtzinstitut Jena. Dies ist sehr wichtig, da die Angebote für alle Studierenden erschwinglich sein sollen, um nicht einzelne davon auszuschließen, die sie vielleicht am Nötigsten haben.

MENTORENPROGRAMM

Oftmals werden die bestehenden offiziellen Beratungsangebote von Prüfungsamt und Studiengangverantwortlichen nur sehr zögerlich in Anspruch genommen, da sie teilweise nicht bekannt sind oder als Eingeständnis von Unwissenheit zählen. Deshalb wurde in diesem Semester das Mentorenprogramm als niedrigschwelliges Angebot eingeführt.

Zu Beginn des ersten Semesters werden die Studienanfänger in kleinen Gruppen jeweils einer Mentorin oder einem Mentor zugeteilt. In dieser festen Bezugsgruppe finden anschließend regelmäßige Treffen statt, die von gemeinsamen Unternehmungen wie Bowling oder Kino bis zu gemütlichen Abenden in einer Kneipe reichen.

In dieser Runde können alle Fragen, die das Studium oder das studentische Leben betreffen, in kleinem Rahmen diskutiert werden. Die Mentoren können bei offenen Fragen auch an die dafür vorgesehenen Ansprechpartner weiter vermitteln.

Durch dieses Programm ist jeder Interessierte in direktem Kontakt mit anderen Studienanfängern und muss sich den vielfältigen Anforderungen des Studieneinstiegs nicht alleine stellen. Die Betreuung durch die Mentoren findet über das erste Semester hinaus in abgewandelter Form bis zum Abschluss des Bachelors statt.

Geförderte:

Fachschaftsrat der PAF

Verantwortlich: Tjorben Matthes

E-Mail: tjorben.matthes@uni-jena.de

STUDIENEINFÜHRUNGSTAGE

Bei den Studieneinführungstagen werden die Studienanfänger an der Fakultät begrüßt. Ihnen werden die wichtigsten Institutionen vorgestellt, sie werden über den Campus geführt und in die Bibliothek und das Grundpraktikum eingewiesen. Außerdem lernen sie ihre KommilitonInnen und ProfessorInnen kennen.

Zusätzlich wird auch eine Studieneingangsbefragung durchgeführt, um ein Bild von der Stimmung der Studierenden zu gewinnen, ihre Motivation für die Wahl von Studienfach und Studienort zu erfahren und eine Einschätzung von ihren Mathematikvorkenntnissen zu gewinnen.

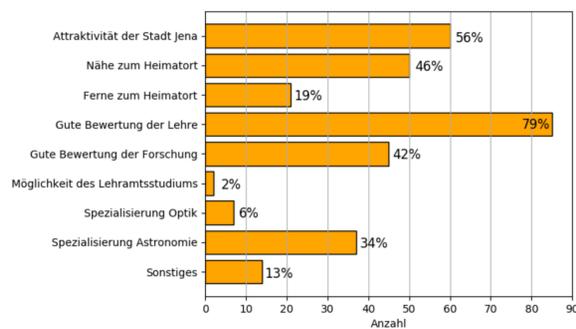


Bild 2
Antworten auf die Frage: Welche Gründe waren für dich für die Wahl des Studienortes entscheidend? (Mehrfachnennung möglich)

KLAVOWO

Zum Abschluss des ersten Semesters wird wie in vorherigen Jahren zuletzt noch ein Klausurvorbereitungswochenende, kurz KlaVoWo, angeboten. Vom 24. bis 26 Januar wurde erneut die Jugendherberge in Bad Sulza komplett ausgebucht, dort fanden die 77 Studienanfänger und 15 erfahrene Tutoren Platz.

Um den Studierenden im ersten Semester eine möglichst optimale Lernumgebung zu bieten, werden fächerspezifische Gruppenräume zum Arbeiten angeboten.

In jedem dieser Räume liegen Aufgaben verschiedener Schwierigkeiten aus einem großen Aufgabenpool aus; es gibt Kommilitonen, mit denen man sich austauschen und gemeinsam lernen kann, und ältere Studierende als Tutoren.

Die Aufgabe der Tutoren besteht darin, verschiedenste Fachfragen oder Verständnisfragen zu einzelnen Problemen zu beantworten, sowie zu besonders kritischen Themengebieten gezielt Tutorien für alle Studierende anzubieten.

Um jedem Teilnehmenden eine Rückmeldung zum jeweiligen Wissensstand zu geben, werden zwischendurch kurze mündliche Prüfungen und am Ende des Wochenendes eine Probeklausur in einem Fach angeboten.

So fährt nach dem Wochenende hoffentlich jeder gut vorbereitet auf die Prüfungsphase nach Hause.



Bild 7
Gruppenbild der Teilnehmer des KlaVoWos



Bild 3
Um die Studienanfänger in Thüringen willkommen zu heißen, muss natürlich der Rost brennen. Allerdings landen auch große Mengen an vegetarischem und veganem Grillgut auf dem Rost.



Bild 4
Konzentrierte Arbeitsatmosphäre beim KlaVoWo.

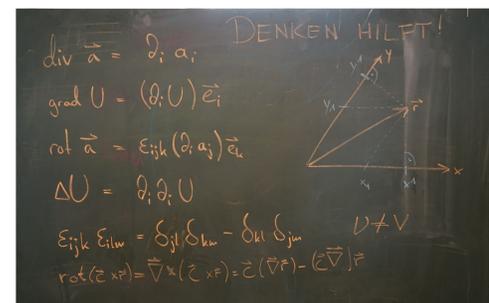


Bild 5
Alles Wichtige steht an der Tafel.

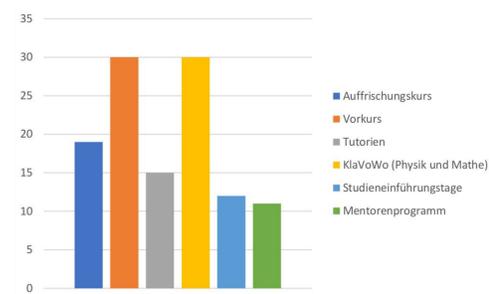


Bild 6
Abschlussbefragung nach dem Ende des ersten Semesters. Antworten auf die Frage: Welche Angebote haben dir im 1. Semester vor allem geholfen? (Mehrfachnennung möglich)

AUSWERTUNG

Zum Ende des ersten Semesters wurde eine Abschlussbefragung mit den Studierenden durchgeführt. Beispielsweise wurde gefragt, welche Zusatzangebote am hilfreichsten waren (siehe Bild 6). Bei dieser Frage wird sichtbar, dass besonders Vorkurs und KlaVoWo vielen Studienanfängern sehr geholfen hat.

Das Mentorenprogramm und die Studieneinführungstage wurden von weniger Studierenden als hilfreich bezeichnet. Jedoch war die Aufgabe der Mentoren auch vorrangig, als niedrigschwellige Ansprechpartner für diejenigen zur Verfügung zu stehen, die besonders große Schwierigkeiten haben. Es lässt sich daher festhalten, dass mit der ausgeweiteten Begleitung der Studieneingangsphase nicht nur die reinen Abbrecherquoten gesenkt wurden, sondern auch der Studienstandard insgesamt aufgewertet wurde.

Deshalb ist es wichtig, eine Verstärkung für die Finanzierung zu finden, da sonst Teile des aufgebauten Projektbestands wieder aufgegeben werden müssten.